

Ein Informationsblatt von **migrare** - Zentrum für MigrantInnen OÖ • 4020 Linz, Humboldtstraße 49/1  
Tel. 0732/66 73 63-65 • Fax: 0732/65 45 86 • e-mail: [beratung@migration.at](mailto:beratung@migration.at) • [www.migration.at](http://www.migration.at) • Nr. 1/2005 • Jahrgang 11

## WARUM DIE MIGRANT/INNEN?

*Als das Ergebnis der zweiten Serie der PISA-Studie veröffentlicht wurde, entluden sich in Österreich die Emotionen über das schlechte Abschneiden der Nation in den Medien. Es war offensichtlich nicht leicht, sich mit der Tatsache abzufinden, dass Österreich im Konzert der Konkurrenten nur einen mittleren Rang belegte und sich – gegenüber der letzten Studie - deutlich verschlechtert hatte.*

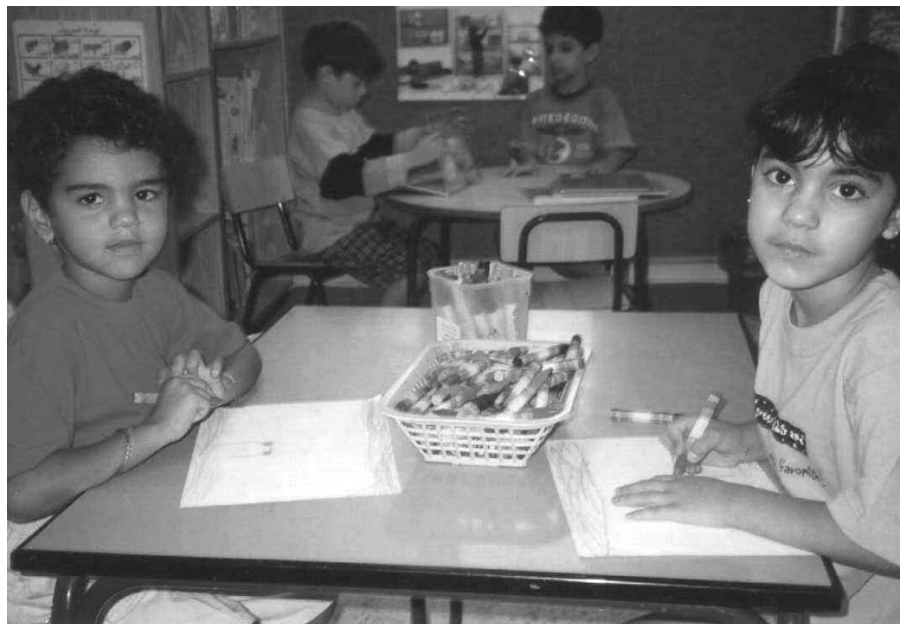
### Schulzuweisungen

Zudem ist in vielen Medien der Eindruck entstanden, dass die sprachlichen Minderheiten schuld am schlechten Abschneiden gewesen wären. Obwohl die PISA-Studie weder die Sprachkompetenz noch Grammatikkenntnisse überprüfte, wird das in den Medien – bis zum heutigen Tag – leider immer wieder so dargestellt.

Getestet wurden vier Bereiche und zwar Mathematik, Naturwissenschaften, Lesen und Problemlösung. Während bei PISA 2000 das Hauptaugenmerk auf die Lesekompetenz gerichtet wurde, stand dieses Mal die Mathematik im Vordergrund.

Die Studie führt in einem Dreijahreszyklus standardisierte Leistungsmessungen an 15- und 16-jährigen SchülerInnen durch und erstellt eine Rangliste aller getesteten Länder, die dann eben – so wie in den letzten Wochen – zu Diskussionen führt.

Obwohl Österreich im Vergleich zur Studie von 2000 auch in der Mathematik um mehrere Ränge abgerutscht ist, hat sich die mediale Diskussion nicht durch fundierte Analysen der Gründe dafür ausgezeichnet, sondern hat – mit mehreren Schnellschüssen – sofort "Patentlösungen" angeboten, wie man die Effizienz des Schulsystems steigern könnte. Plötzlich waren wieder einmal die



Symbolphoto

schlechten Sprachkenntnisse der MigrantInnen daran schuld, dass Österreich im internationalen Vergleich nicht besser abgeschnitten hat. Das ist eine absurde Unterstellung, wenn man z.B. weiß, dass Kanada einen höheren Anteil an SchülerInnen mit nicht-englischer oder nicht-französischer Muttersprache als Österreich hat und dennoch im Vergleich bessere Ergebnisse erzielen konnte.

### Lösungen?

Wenn die Regierung Schlüssel als erste und momentan einzige klar formulierte Lösung der Probleme im österreichischen Schulwesen verpflichtende Deutschkurse für 5jährige MigrantInnen einführen will, so ist das eine Maßnahme, die

wir nur mit Verwunderung zur Kenntnis nehmen, auf keinen Fall aber verstehen können.

Wir wissen, dass nicht-deutschsprachige Kinder, wenn sie einen Kindergarten besuchen, mühelos Deutsch lernen – in einer angstfreien und harmonischen Umgebung. Wir wissen auch, dass zwanghaftes Lernen nicht zum Erfolg führt, wenn die Sinnhaftigkeit dahinter nicht verstanden wird.

Wäre es nicht besser, allen Kindern von MigrantInnen geeignete Kindergartenplätze in kleinen Gruppen anzubieten und ihnen so die Möglichkeit zu einer echten Integration

*weiter auf Seite 2*

zu geben, als in den Kindergärten wie bisher mit Gruppengrößen von 20-30 Kindern weiterzuwursteln?

Es müsste der Regierung zu denken geben, was der Leiter des PISA-Zentrums Österreich, Univ.Prof. DDr. Haider, bereits bei mehreren Informationsveranstaltungen zu PISA 2003 festgestellt hat: Die Ergebnisse der PISA-Studie 2003 zeigen NICHT, dass die MigrantInnen schuld an den schlechten Ergebnissen sind, sondern dass die öster-

reichische Schule es nicht schafft, sozio-ökonomische Unterschiede durch Bildung auszugleichen.

Es wäre hoch an der Zeit, sich in Österreich mit einer radikalen Veränderung des Bildungswesens auseinanderzusetzen und ein Schulsystem zu schaffen, in dem auch sozial schwächere Gruppen nicht klar benachteiligt sind.

Unserer Meinung nach hätte die Regierung damit ein wirklich

erschöpfendes und reiches Aufgabenfeld.

Schuldzuweisungen an Minderheiten, an sozial Schwächere und an MigrantInnen mögen medial zwar wirkungsvoll sein, die generellen Defizite des österreichischen Bildungswesens werden sie aber genau so wenig beheben können wie Zwangs-Sprachkurse, die sowohl aus ideologischen als auch aus lernpsychologischen Gründen abgelehnt werden müssen.

## Bildungshintergrund der Eltern als eigene Zukunft?

Wie diese Graphik aus der Tageszeitung "Der Standard" vom 24. 02. 2005 zeigt, spielt der Bildungshintergrund der Eltern das größte Gewicht bei der Bildungsorientierung der Kinder. Die Kinder, deren Eltern den höheren Bildungsschichten angehören, sind in den höheren Schulen und unter den StudentInnen überrepräsentiert.

Der Bildungsweg von 90% der AkademikerInnenkinder führt zur Reifeprüfung, während sich die Hälfte der ArbeiterInnenkinder in einer Lehrlingsausbildung befindet. Dabei sind 92% der MigrantInnen, unabhängig von ihrer eigenen Ausbildung, als ArbeiterInnen tätig.

Auch diese Tatsache, in Zusammenhang mit dem rechtlich - gesellschaftlichen und finanziellen Status der MigrantInnen, beeinflusst die Bildungsmöglichkeiten ihrer Kinder. Um diese Kinder zu fördern, müsste jenseits der Sanktionen eine richtige Gleichstellungspolitik im Vordergrund stehen.

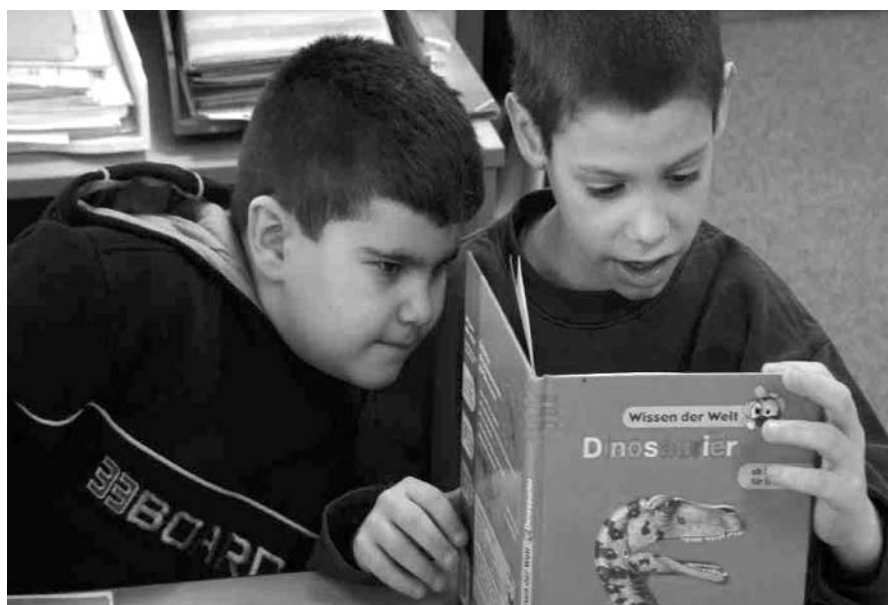
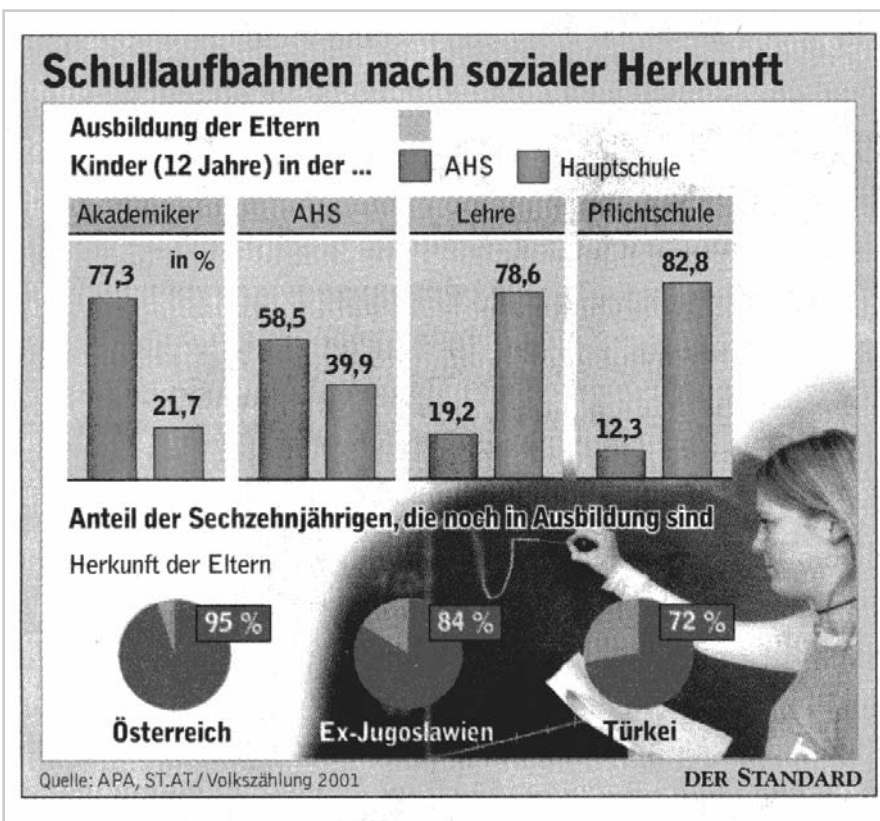


Bild: VS Knollgasse, Wien





## EFFIZIENTE BERATUNG

*Sehr geehrte KundInnen!*

Um für Sie notwendige Ansuchen und Anträge richtig ausfüllen zu können, ersuchen wir Sie, alle relevanten Informationen zu Ihrer Person mitzubringen. Das erspart Ihnen und uns viel Zeit und manchmal einen weiteren Termin. Hierbei sind die Daten aus dem Familienstandregister von großer Wichtigkeit.

Ihre Adresse samt Postleitzahl, sowie Versicherungsnummer, Kontonummer und diverse andere Daten müssen öfter angegeben werden.

Um den Antrag auf Verlängerung des Aufenthaltes ausfüllen zu können, ist der Reisepass unbedingt notwendig.

*Ihr BeraterInnen - Team*

## ARBEITNEHMERVERANLAGUNG

Wer im Vorjahr bereits eine Arbeitnehmerveranlagung beim Finanzamt eingereicht hat, braucht nicht mehr die Heiratsurkunde oder Geburtsurkunden. Es werden lediglich relevante Unterlagen benötigt wie Fahrkarten, Flugtickets, Familienstandbescheinigung und Schulbesuchsbestätigung ab dem 15. bis zum 18. Lebensjahr. Die Bestätigungen Ihrer Privatversicherung, welche Sie zu Jahresbeginn bekommen haben, sind ebenfalls beizulegen.

## ALLEINVERDIENERABSETZBETRAG

Wenn Sie alleine in Österreich beschäftigt sind, Ihr (e) PartnerIn sich im Heimatland aufhalten, dann sind Sie nicht AlleinverdienerIn. Wenn aber Ihre Frau/Ihr Mann in Österreich ist und keiner Beschäftigung nachgeht, dann haben Sie Anspruch auf den ALLEINVERDIENERABSETZBETRAG. Überprüfen Sie bei Ihrem Arbeitgeber, ob der richtige Status angegeben ist, damit Sie den zu Unrecht bezogenen Betrag nicht zurückzahlen müssen. ALLEINERZIEHERABSETZBETRAG bekommen beschäftigte alleinstehende Personen für ihre Kinder bis zur Beendigung der Ausbildung, höchstens jedoch bis zum 26. Lebensjahr für Studierende.

## BERATUNG IN MIETRECHTSANGELEGENHEITEN



Im Jahr 2005 bietet migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ, in Zusammenarbeit mit der Mietervereinigung Österreich, weiterhin Beratungen in Mietrechtsangelegenheiten an. Hier sind die Termine für das Jahr 2005.

- Donnerstag jeweils 16 - 18 Uhr:
- März: 03.03., 17.03. und 31.03.
  - April: 14.04. und 28.04.
  - Mai: 12.05.
  - Juni: 09.06. und 23.06.
  - Juli: 07.07. und 21.07.
  - August: 04.08. und 18.08.
  - September: 01.09., 15.09. und 29.09.
  - Oktober: 13.10. und 27.10.
  - November: 10.11. und 24.11.
  - Dezember: 22.12.

## NEU - NEU - NEU

### SCHULDNERBERATUNG BEI migrare



Zentrum für MigrantInnen OÖ bietet in Zusammenarbeit mit dem Verein für prophylaktisch Sozialarbeit Beratung bei Schuldenproblemen an.

**Ab sofort  
jeden 1. und 4. Mittwoch im Monat  
14:00 - 16:00 Uhr**

Was können wir anbieten?

Experten der Beratungsstelle beraten private Personen und Familien mit Schuldenproblemen.

- Rechtliche Beratung über Verschuldung
- Beratung über Schuldenregulierung
- Information über Privatkonkurs

Wenn Sie dieses Beratungsangebot in Anspruch nehmen wollen, müssen Sie rechtzeitig mit unseren BeraterInnen einen Termin vereinbaren.

*Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und anonym.*

## NEUE KOLLEGIN

Seit Dezember 2004 dürfen wir eine neue Kollegin in unserem Team begrüßen. Sie heißt Remziye Bogatekin und sie wird zehn Stunden pro Woche Beratungen in türkischer Sprache anbieten. Ihr Aufgabenbereich ist die Antirasismusberatung. Wir wünschen Remziye alles Gute und heißen sie herzlich willkommen.



Wenn Sie das Informationsblatt „direkt“ kostenlos bestellen wollen, dann schicken Sie diesen Abschnitt vollständig ausgefüllt und frankiert an uns zurück.

- Ja, ich möchte das Informationsblatt „direkt“ kostenlos beziehen  
 Ich möchte „direkt“ in folgender Sprache beziehen (zutreffendes bitte ankreuzen)  
 deutsch  türkisch  
 bosnisch-kroatisch-serbisch

Name .....

Adresse .....

.....

Bitte  
mit € 0,55  
frankieren

„direkt“  
**migrare**  
Zentrum für MigrantInnen OÖ  
Humboldtstraße 49/1  
4020 Linz

# Das neue FÜHRERSCHEIN - VORMERKSYSTEM

Am 15.02.2005 wurde das neue Führerschein-Vormerksystem im Verkehrsausschuss des Nationalrates beschlossen.

Das Vormerksystem ist ein erster Schritt, frühzeitig einen Risikolenker auf sein Verhalten aufmerksam zu machen und ihn zu einem rücksichtsvollen Kraftfahrer zu "erziehen". Aber auch das bereits bestehende Straf- und Führerschein-Entzugssystem muss laut ÖAMTC überdacht werden. "Ziel muss eine Gesamtreform des Straf- und Führerscheinwesens sein".

Ab Juni 2005 soll das neue Führerschein-Vormerksystem gelten. Begeht ein Autofahrer einen Delikt drei Mal, wird er also drei Mal vorgemerkt und muss den Führerschein abgeben. Das soll die Zahl der Verkehrstoten deutlich senken.

## Die 13 Delikte:



- Übertretung der 0,1‰-Grenze bei C-Lenkern (LKW)
- Übertretung der 0,1‰-Grenze bei D-Lenkern (Bus)
- Übertretung der 0,5 ‰ - Grenze (bis 0,8 ‰)
- Nichtbeachtung des Rotlichts bei Gefährdung Anderer
- Befahren des Pannestreifens und dadurch Behinderung von Einsatzfahrzeugen
- Nichtbeachtung des Zeichens "Halt"
- Missachtung des Fahrverbots für KFZ mit gefährlichen Gütern in Tunnelanlagen
- Nichtbeachtung des Rotlichts bei Bahnübergängen und Umfahren der bereits geschlossenen Schranken
- Lenken eines Kfz, dessen technischer Zustand oder nicht entsprechend gesicherte Beladung eine Gefährdung der Verkehrssicherheit darstellt
- Übertretung der Verordnung bezüglich der Beförderungseinheiten mit gefährlichen Gütern beim Befahren von Autobahntunneln
- Nichtbeachtung der Vorschriften über die Kindersicherung
- Behinderung von Fußgängern am Schutzweg
- Nichteinhaltung des Sicherheitsabstandes von 0,2 bis 0,4 Sekunden

ÖGB-Info Nr. 5/2005 ZINr: GZ02Z033978M  
P. b. b. Verlagspostamt 4020  
Medieninhaber und Herausgeber:  
ÖGB Landesorganisation OÖ  
Redaktion, Layout und  
für den Inhalt verantwortlich:  
V. Polak, A. H. Atik, V. Lujic-Kresnik,  
M. Fuchs, M. Dujakovic und T. Tuncel  
Alle *migrare*  
Zentrum für MigrantInnen OÖ,  
Humboldtstraße 49/1, 4020 Linz  
deutsch